



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

**Review of Gebhardt, Lisette: “Nach Einbruch der Dunkelheit”.
Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären. Berlin: EB
Verlag, 2010**

Tan, Daniela

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-48471>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Tan, Daniela (2011). Review of Gebhardt, Lisette: “Nach Einbruch der Dunkelheit”. *Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären*. Berlin: EB Verlag, 2010. *Asiatische Studien / Études Asiatiques*, 65(1):318-320.

Asiatische Studien
Études Asiatiques
LXV · 1 · 2011

Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft
Revue de la Société Suisse – Asie



Peter Lang
Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

INHALTSVERZEICHNIS – TABLE DES MATIÈRES CONTENTS

Nachruf – Nécrologie – Obituary

ULRICH RUDOLPH	9
Benedikt Reinert (1930–2010)	

JOHANNES THOMANN.....	13
Benedikt Reinert: Verzeichnis der Schriften	

Aufsätze – Articles – Articles

NATALIE BÖHLER*	17
Thainess, filmischer Nationalismus und die Theoriebildung zum thailändischen Kino der Gegenwart	

JOHANNES BRONKHORST	35
The Invisible Interpreter	

PHYLLIS GRANOFF	45
The Stench of Sin: Reflections from Jain and Buddhist Texts	

THOMAS HERZOG*	65
Figuren der Bettler	

JUSTYNA JAGUSCIK*	93
Zhai Yongmings lyrische Topographien: <i>Frauen</i> , “Kaffeehauslieder” und “New York 2006”	

NADEJDA LEBEDEVA*	113
Rezeptionswege der arabischen Musik in der ersten Hälfte des 19. Jh. und R. G. Kiesewetters <i>Die Musik der Araber</i>	

TOBIAS NÜNLIST*	145
Von Berittenen und Gerittenen: Aspekte des Dämonenglaubens im Bereich des Islams	
WOLFGANG-E. SCHARLIPP	173
Gibt es ein “Genre” <i>noir</i> in der türkischen Literatur? Bemerkungen zu einem weiteren Problem der Genre-Bestimmung	
GREGOR SCHOELER	193
Grundsätzliches zu Tilman Nagels Monographie <i>Mohammed. Leben und Legende</i>	
TAKANORI SUZUKI	211
On the Historical Development of the Concept of Inferential Upādhi	
PHUNG TRAN*	227
L’écriture de la nature chez l’écrivain Mo Yan ou le regard d’un paysan à travers la littérature: <i>Le radis de cristal</i> comme symbole d’une utopie	
SARAH VANDENREYDT*	241
“Bouddhisme” entre “philosophie” et “religion”. Discours savants et dynamiques sociales en Angleterre (1875–1900)	
VICTOR VUILLEUMIER*	265
Discours de l’esprit, corps et culture dans la Chine moderne	
* Beiträge der 6. Nachwuchstagung der Schweizerischen Asienwissenschaften 2010, Monte Verità / Contributions à la 6èmes Journées de la relève en études asiatiques, 2010, Monte Verità / Papers delivered on the occasion of the 6th Conference of the Swiss Asia Society for Junior Scientists, 2010, Monte Verità	
<i>Replik – Rèponse – Reply</i>	
JAKOB STUHLIK	287
Replik auf Walter Slajes Rezension meines Buches <i>Der arische Ansatz. Erich Frauwallner und der Nationalsozialismus</i>	

Rezensionen – Comptes rendus – Reviews

GREG BAILEY	309
<i>Gaṇeśapurāṇa : Part II : Kṛīḍakhaṇḍa</i> . Translation, Notes and Index by Greg Bailey. (Peter Schreiner)	
ELI FRANCO	314
<i>Yogic Perception, Meditation and Altered States of Consciousness</i> , ed. by Eli Franco, in collaboration with Dagmar Eigner. (Peter Schreiner)	
LISETTE GEBHARDT	318
<i>“Nach Einbruch der Dunkelheit”. Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären</i> . (Daniela Tan)	
DONALD W. KATZNER,	320
<i>Culture and Economic Explanation: Economics in the US and Japan</i> . (Georg D. Blind)	
Autoren – Auteurs – Authors	329

GEBHARDT, Lisette: *“Nach Einbruch der Dunkelheit”. Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären*. Berlin: EB Verlag, 2010. 310 S. ISBN 978-3-868-93031-3.

Authentizität ist einer der Schlüsselbegriffe bei der Beschäftigung mit japanischer Literatur. Durch literarische Inszenierung von grösstmöglicher Echtheit wird dem Leser eine realistische Teilhabe am virtuellen Geschehen suggeriert. Die Suche nach “dem echten Leben” ist mehrdimensional und zeigt sich in der hier besprochenen Monographie ebenso wie in der aktuellen *shishōsetsu*-Debatte.

In ihrer Monographie analysiert Gebhardt das Phänomen Prekariatsliteratur (*purekariāto bungaku*), und erschliesst das sozialwissenschaftlich breit analysierte Thema Armut erstmals für die Literaturwissenschaft. Zwischen medialer Inszenierung in Form von aufwühlenden Reportagen und der autobiographisch gefärbten Stimme jener, die nahe am Abgrund am Rand einer Gesellschaft leben, steht die Literatur als Seismograph des aktuellen Sozialklimas. So verspricht die Beschäftigung mit dem “Thema der literarischen Adaption des Prekären [...] einen intimen Einblick in japanische Befindlichkeiten, die Wirtschaftsberichte und soziologische Erhebungen allein nicht kundtun” (41).

Der soziologischen Wende, die sich in der japanischen Literaturkritik als Trend ausmachen lässt, trägt sie Rechnung durch einen fundierten Forschungsbericht der gegenwärtigen Armutsdebatte. Sie liefert aktuelle Zahlen und Daten einer Wegwerfgeneration der Post-Bubble-Ära und benennt die Lebensformen, in denen sich die neue Armut manifestiert: Working Poor (*wāking pua*) die durch Billig(st)lohnarbeit in einem Dauerzustand der akuten Bedrohung durch Armut leben, Freeter, Neets, Obdachlose (*hōmuresu*) und Zeit- oder Leiharbeiter (*haken rōdōsha*). Im Anhang werden die aktuellen technischen Daten zur japanischen Abstiegs-gesellschaft gleich mitgeliefert. Diese Faktentreue ist nur eines der Features, die den spannenden Band zu einer höchst informativen Lektüre machen. Neben einem umfangreichen Namensregister und Begriffsindex (“Von Abhängigkeit bis Zynismus”) findet sich auch ein Glossar der wichtigsten Begriffe der gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatte (“Abstiegs-gesellschaft bis Yellow Trash”). Darin werden die gängigsten und medial omnipräsenten Terme und Soziotypen kurz und prägnant beschrieben – stets mit Rückanbindung an die federführenden AutorInnen im japanischen Diskurs.

Im zweiten Kapitel "Eine Dekade Prekariatstexte" illustriert Gebhardt anhand von acht ausgewählten literarischen Texten das Verhältnis von Armut und Literatur und gibt so einen Einblick in eine "Poetologie der Prekarisierung" (68). Anhand von ausgewählten Texten illustriert sie das literarische Geschehen zwischen 1993 und 2006, einer Phase, in der sich eine zunehmende Verunsicherung in materieller und seelischer Hinsicht literarisch umgesetzt findet.

Kennzeichnend für das Zeitgefühl ist die Ungewissheit (*fuantei*), die sich in Paralyisierung oder impulsivem und heftigem (Selbst)zerstörungsverhalten manifestiert. "Die Verzweiflung der alten und neuen japanischen Unterschichten sowie das Sinndefizit der Ober- und Mittelschicht bilden in den Erzählungen von Japans Prekariat ein Gesamtableau der – wenn man die Texte dementsprechend verstehen und ernst nehmen will – gegenwärtig im Lande vorherrschenden düsteren Atmosphäre." (136) Die Suche nach Authentizität und einem Gefühl der Echtheit der eigenen Existenz zeichnen viele dieser Texte aus – auch wenn sich die Echtheit der eigenen Existenz teilweise nur durch Anwendung (und Schilderung) von massiver Gewalt erfüllen lässt.

Das dritte Kapitel versammelt Motive und Handlungsmuster, die sich in der vorhergehenden Untersuchung als charakteristisch für eine neoproletarische Literatur des Prekariats herausgestellt haben: Neben dem Motiv des Waisenkindes und der Arbeitswelt tritt hier mit dem Diskurs um die Konsequenzen des ökonomischen Niedergangs und der fehlgeleiteten Sozialisierung eine weitere Komponente deutlich zutage. Der Hass auf Japan geht einher mit einer Idealisierung einer (im Zeitalter der Social Networks nostalgisch zurückgesehenen?) Subkultur, die sich im *hentai*-Milieu besonders medienwirksam inszenieren lässt. Im vierten Kapitel hinterfragt Gebhardt die Dynamik des Zusammenspiels von institutionalisiertem Kulturbetrieb, der den Buchmarktrend Armut auf die Bestsellerlisten katapultiert hat, und der psychosozialen Befindlichkeit der Heisei-Ära, die literarisch verarbeitet wird. Während sich Japan zum einem als coole Lifestyle-Nation unter dem Motto Cool Japan vermarktet, scheinen auffällig viele jüngere Arbeitnehmer von der Kreativ-Branche angezogen. Dass sie für eine Realisierung ihrer hippen Berufsträume längere Um- oder Abwege in die Fliessbandarbeit im Purgatorium Fabrik (95) oder im Rotlichtmilieu auf sich nehmen, ist ein bezeichnendes Detail für die ambivalente Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts.

Die medialen Inszenierung bewegt umfasst zwischen realistischer Dokumentation bis hin zum larmoyanten Armuts-Melodrama die gesamte Bandbreite, und bedient ein wachsendes Kundensegment, das sich mittels dieser Einblicke

der Echtheit der eigenen Existenz versichern möchte. Eine der sich abzeichnenden Problematiken ist Banalisierung der Armut als gesellschaftliches Problem durch eine so geartete Echtheitserfahrung anhand einer medial geschürten Rührung und Empörung. Armut ist ein Trend-Thema, nicht nur in der japanischen Literatur, wie ein Exkurs zur ausserjapanischen Situation – mit Schwerpunkt auf Deutschland – zeigt. Ob jedoch eine Prekariats-Literatur der Heisei-Ära in Relation gesetzt werden kann mit der proletarischen Literatur des frühen 20. Jahrhunderts, bezweifelt die Autorin. Eher als eine ideologisch fundierte Stossrichtung macht sie in zahlreichen Texten der “Literatur der neuen Härte” nationalpädagogische Impulse aus, die dem Individuum jenseits von neoliberal verordneter Eigenverantwortung Lebensziele und Motivation für positive Lebensführung vermitteln sollen.

Letztlich wird sich zu weisen haben, welche Entwicklungen sich in der Dunkelheit dieser eher düsteren Zeitströmung abzeichnen.

Daniela Tan

KATZNER, DONALD W. : *Culture and Economic Explanation: Economics in the US and Japan*. New York: Routledge, 2008. XIII + 183 Seiten einschliesslich Index. ISBN 0-415-78005-5.

Macht eine Buchbesprechung zu einer Sammlung bereits veröffentlichter Aufsätze eigentlich Sinn? Und ist ein Wirtschaftsbuch wie Donald Katzners *Culture and Economic Explanation in Japan and the US* eigentlich von Interesse für die Leser der *Asiatischen Studien*? Im vorliegenden Fall möchte ich beide Fragen entschieden bejahen. Vor der Diskussion der Inhalte des hier zu besprechenden Werks, möchte ich daher kurz ausführen, warum *Kultur und Ökonomie eine Ermunterung zum interdisziplinären Studium* darstellen und ich das Schreiben dieser Rezension als wichtige und dankbare Aufgabe verstehe.

Denkt man über den Nutzen eines Buches nach, das grösstenteils bereits veröffentlichte Materialien enthält, so mag man versucht sein, dessen Rolle auf den “Erhalt einer bedrohten Spezies” zu reduzieren; ein Gedanke, der angesichts der allgemeinen Tendenz weg von der Monographie und hin zur hochspezialisierten wissenschaftlichen Zeitschrift zwar durchaus naheliegt. Es lassen sich jedoch weitere und greifbarere Vorteile ausmachen, wenn man sich einen wesentlichen Unterschied zwischen der Leserschaft der Zeitschrift *Asiatische Studien* und den Mitgliedern hochspezialisierter wissenschaftlicher Disziplinen vor